

Im W. rechteckige Tür, darüber breites Oberlicht, daneben rechteckige Öffnung in abgekanteter Steinrahmung; über der Empore vermauerte Spitzbogennische. Im N. zwei hohe zweiteilige Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung und verschieden geformtem, zum Teil erneuertem Maßwerke. In S. verkürztes zweiteiliges Spitzbogenfenster mit zweifachem Dreipaßmaßwerke.

Chor: Eine Stufe erhöht, gegen die Achse des Langhauses nach N. verrückt, von diesem durch derben abgekanteten Scheidebogen getrennt. Netzgewölbe, dessen birnförmige Rippen übergangslos zu dreiviertelrunden Diensten verlaufen, die in etwa Drittel-Wandhöhe auf geringen, unten zugespitzten Wandträgern aufsitzen. Altarraum um eine weitere Stufe erhöht, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Im S. mit flachem Kleeblattbogenabschlusse in abgekanteter Rahmung und ein verkürztes zweiteiliges Spitzbogenfenster mit Dreipaßmaßwerk; ferner eine zweite schmale Tür mit ebensolchem Abschlusse und zweiteilige Sessionsnische mit gekehlter Rahmung und kurzem einspringenden Mittelbalken. Im O. drei hohe zweiteilige Spitzbogenfenster mit Dreipaßmaßwerk.

Chor.

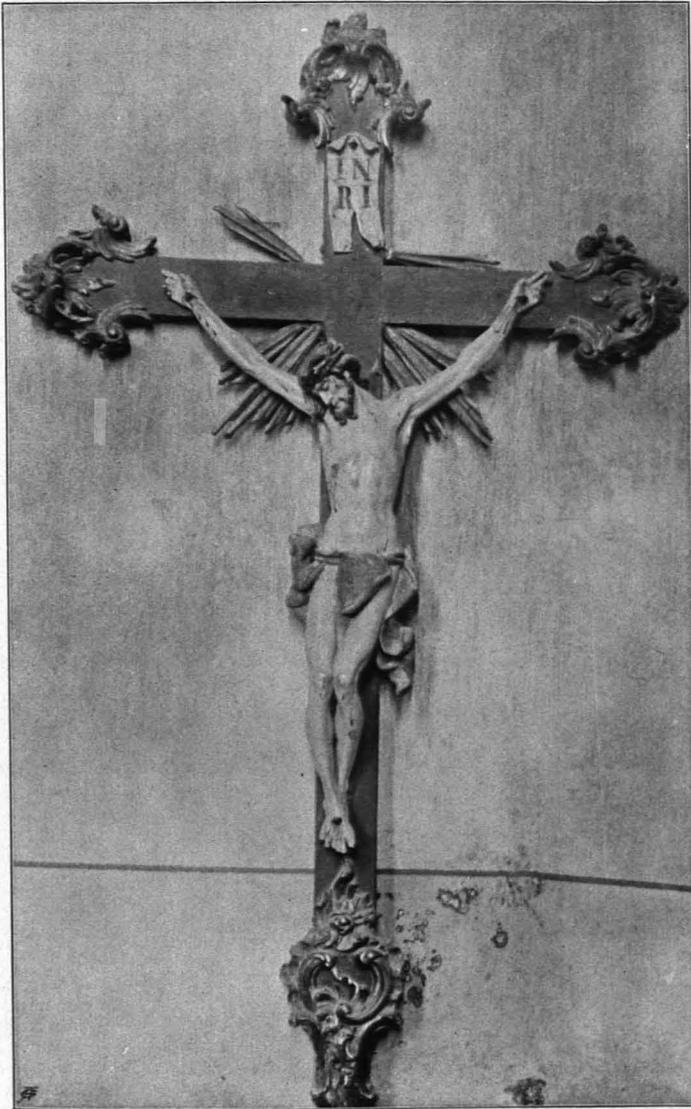


Fig. 85 St. Gotthard, Pfarrkirche, Kruzifix (S. 72)

zwei gewundene Säulenpaare mit Weinlaub, davor Statuetten der Hl. Johannes Ev. und Paulus; im mittleren Interkolumnium Madonna mit dem Kinde (Anfang des XVI. Jhs.). Auf den kurzen Giebelschenkeln stehen der hl. Antonius von Padua und ein hl. Bischof mit dem Kruzifixe in der Hand. Über der Madonna großes Cherubsköpfchen, weiter über Kämpfern ausladendes Gebälk, gebrochener Segmentgiebel mit großen Cherubsköpfchen vor jedem der volutenförmig eingerollten Giebelschenkel; in der Mitte Figürchen der hl. Katharina. Mitte des XVII. Jhs. Mit späterem Tabernakel und anderen Ergänzungen. Auf der Rückseite Aufschrift: 1727 gefast W. Leopoldt Felberer.

2. Seitenaltar, im Langhause an der Wand neben dem Scheidebogen. — Gemauerte Mensa; hölzerner marmorierter Wandaufbau, der aus einem stark erneuten Tabernakel und zwei seitlichen Postamenten besteht. Diese sind mit Wappenschilden, die oben mit Cherubsköpfchen bekrönt sind, besetzt und tragen kleine polychromierte Holzstatuen der hl. Augustin und Florian. Über dem Tabernakel schmerzhaft

Turm: Untergeschoß, Durchgang in der Richtung S.-N., sich beiderseits spitzbogig öffnend; gratiges Gewölbe. Die Westseite durch abgefaßten Pfeiler senkrecht geteilt.

Turm.

Anbauten: 1. Kapelle; südlich vom Langhause. Mit dem Langhause durch zwei spitze abgekantete Scheidebogen verbunden, die von einem freistehenden, achteckigen Mittelpfeiler und zwei seitlichen Halbpfeilern gestützt werden.

Anbauten.

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar, an der Ostwand des Chores (Fig. 82). Holz polychromiert, zum Teil vergoldet; freistehender Aufbau über breitem, gestuftem Sockel, auf dem über Gesimse links und rechts je ein dreiteiliges, mit dem Mittelteil vorspringendes Postament steht. Auf diesem stehen die den Altar flankierenden gekuppelten, gewundenen Säulen mit reichem, buntem Fruchtgewinde und vergoldeten Kompositkapitälern. Davor steht je eine überlebensgroße Statue eines hl. Bischofs im Ornate; links Nikolaus, rechts Hugo von Lincoln (Fig. 83). Darüber über Kämpfern, die mit vergoldetem Akanthus besetzt sind, ausladendes Gebälk, das über gebrochenem Flachgiebel den Aufsatz trägt. Den Mittelteil des Untergeschosses faßt ein akanthus- und eierstabbesetzter Rahmen ein, dessen Scheitel ein großes Cherubsköpfchen einnimmt; in der Mitte vor modern verglasten Rückwand über Postament mit gebrochenen Seitenvoluten Statue des hl. Gotthard. — Der Aufsatz wiederholt in kleineren Dimensionen den unteren Aufbau;

Einrichtung.

Altäre.
Fig. 82.

Fig. 83.